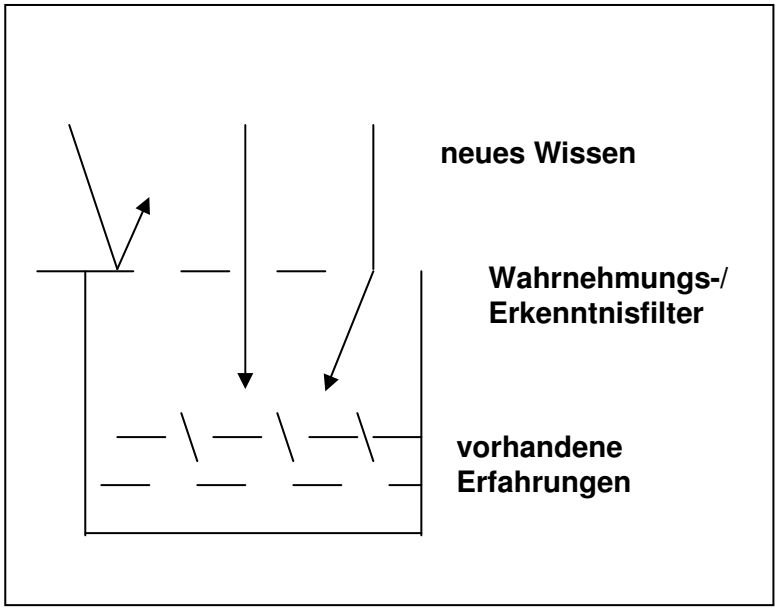
Konstruktion und Interaktion

(vgl.: Hans Mendl, Im Mittelpunkt der Mensch. Prinzipien, Möglichkeiten und Grenzen eines schülerorientierten Religionsunterrichts. Winzer 2004, S. 64 ff)

Unterricht ist ein soziales Geschehen. Deshalb ist es sinnvoll, dass individuelle Lernprodukte in der Lerngruppe präsentiert werden können. So werden die Jugendlichen einerseits fit für den Umgang mit Pluralität: Sie lernen, dass unterschiedliche Auffassungen und Positionen legitim sind, weil eine Frage – je nach Vorerfahrung – unterschiedlich beantwortet werden kann. "Gleichzeitig gilt aber, dass bei einem solchen Austausch von Meinungen und Bekenntnissen wieder neue Eindrücke entstehen – mit konstruktivistischem Vokabular spricht man hier von "Perturbationen": "Äußerungen von Klassenkameraden, die nicht der eigenen Meinung entsprechen, lassen aufmerken; sie verunsichern evtl. oder fordern Widerspruch heraus. 'Vom Ausdruck zum Austausch zum Eindruck', so könnte man diese Lerndynamik beschreiben." (Mendl, aaO., S. 66)

Grundannahmen des pädagogischen Konstruktivismus



- Lernen ist ein aktiver Prozess des lernenden Subjekts.
- Der Verlauf von Lernprozessen ist nicht völlig vorhersagbar, sondern vielmehr von individuellen Konstruktionen geprägt.
- Individuelles Lernen geschieht auch dort, wo kollektive Lernprozesse stattfinden, etwa im Klassenzimmer.
- Lernen muss deshalb auf die Ausbildung je individueller Lernlandschaften abzielen.
- Dies gelingt, wenn Lernprozesse kontextuell(situativ, lebensnah, komplex, sinnerfüllt, dynamisch) angelegt sind und Vorerfahrungen und Emotionen einbezogen werden.
- Lerninhalte werden nicht bei beliebig vielen Lernenden identisch redupliziert, sie stellen lediglich Perturbationen ("Verstörungen") dar, Angebote für die eigenständige Konstruktion durch die Lernenden.
- Der kognitive Konstruktionsverlauf im Unterrichtsprozess geschieht durch das In-Beziehung-Setzen von sinnlichen Wahrnehmungen (neue Inhalte / Erfahrungen) mit Gedächtnisprozessen (d.h. das Aktivieren vorhandener Strukturen), beides verbunden mit emotionalen Färbungen.
- Wenn ein Austausch über individuelle Konstruktionen (z.B. Unterrichtsgespräch, Diskussion, Präsentation von Lernprozess-Ergebnissen) erfolgt, so stellen die je anderen Konstruktionen eine Bestätigung bzw. Verunsicherung (Perturbationen) des je eigenen Konstruktionsprozesses dar, wirken auf ihn ein und verändern ihn gegebenenfalls.